

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.
Achtzehntes Stück.

Den 29sten Januar 1803.

I n b a l t.

Königliche Milde gegen die Universität. — Einige merkwürdige Zeitperioden für unsre Akademie. — Warnung für unsre jungen Damen: Elegie. — Armenfachen: Mittwoch allgemeine Versammlung. Milde Beyträge. — Berichtigung. — Spielsucht, wohin kann sie führen. Eine Todtesanzeige. — Verzeichniß der Gebornen ic. — der angekommenen Fremden. — 17 Bekanntmachungen.

I.

Königliche Milde
gegen die hiesige
Friedrichs universität.

Friedrich Wilhelm — belohnt redliche Thaten
gern;

Und es schauet sein Blick segnend auf die herab,
Die der Muse sich weihn, welche mit stiller Kraft
Handelnd, edler die Seele macht.

Klopstock.

Es ist gerade ein Jahr, als wir unsern Lesern die
Nachricht mittheilen konnten, daß unser theurer
König der hiesigen Akademie einen Beweis Seiner
Huld durch die Wiederherstellung ihrer alten Ver-
fassung, wonach sie unmittelbar unter einem Ober-
IV. Jahrg. (18) cura

curatorium in der Person des geistlichen Ministers stand, gegeben habe. Diese ehrenvolle Aufmerksamkeit des Regenten, theilte sie mit allen ihren Schwestern in den Preussischen Staaten.

Ist hat der Monarch unsrer Akademie vor allen andern einen neuen und des innigsten Dankes würdigen Beweis Seines ernstern Willens gegeben, ihr einen stets höhern Grad von Vollkommenheit zu verschaffen, woran gewiß auch alle unsre Mitbürger, welche die Wichtigkeit der Universität für ihre Vaterstadt zu schätzen wissen, den wärmsten Antheil nehmen werden.

Zufolge einer unter dem 13. Januar vollzogenen Königl. Cabinetsordre, welche am 15ten hier eingegangen ist, haben Se. Königl. Majestät eine Summe von

Achttausend Reichsthalern

auf die Stats der neuen Entschädigungs- Provinzen anzunehmen befohlen, in der Absicht, „den Unterricht und die Disciplin der Studirenden zu verbessern, und zugleich für die Fortschritte in den Wissenschaften möglichst Sorge zu tragen.“ —

Der Senat war zwar vor einiger Zeit mit einer Vorstellung um die Vermehrung ihrer Fonds eingekommen; Se. Majestät erklären aber in gedachter Cabinetsordre:

„daß Sie schon vor Eingang dieser Vorstellung „daran gedacht, dieser Universität, als der wichtigsten im Lande, eine vollkommene Einrichtung, „den Bedürfnissen des Zeitalters angemessen, zu „geben.“

Die

Die nähere Verwendung jener Summe haben sich Se. Majestät noch vorbehalten, aber befohlen:

„daß sofort jede Fakultät Vorschläge thun, und
 „daraus ein Generalbericht von dem ganzen aka-
 „demischen Senat abgefaßt werden soll.“

Am Schluß dieser wichtigen Kabinettsordre wird zugleich bekannt gemacht, daß der König beschlossen habe:

„die Professores Ordinarios auf den Vorschlag
 „des Obercuratorii künftig Selbst zu ernennen,
 „und die Patente Eigenhändig zu vollziehen.“

Bei allen, die eines reinen Interesses an der Aufnahme unsrer Akademie in allen ihren Theilen, und an der Erhaltung des Ruhms, welchen sie nun schon über ein Jahrhundert im In- und Auslande behauptet hat, empfänglich sind, hat diese neue Auszeichnung die lebhafteste Freude verursacht, und sie an das Glück erinnert, in einem Lande zu leben, dessen Regent — nur sparsam in Seinem eigenen Haushalt und fern von jenem höfischen Prunk, welcher igt in dem Lande der Freiheit und Gleichheit an der Tagesordnung ist — sich so freygebig zeigt, als irgend einer Seiner Vorgänger, so bald es auf Förderung des von Ihm erkannten Guten, auf Belohnung des Verdienstes und auf geistige und sittliche Cultur Seines Landes ankommt, und der ohne Geräusch, selbst ohne Wünsche nach Dank und Lob, sich zufrieden in dem Bewußtseyn fählt, Sein großes Amt treu verwaltet zu haben.

Gott segne den König!

II.

Einige merkwürdige Zeitperioden
für die Hallische Universität.

- Im Jahr 1531 erhält der Cardinalerzbischof Albert von dem Pabst den Stiftungsbrief für die von ihm projectirte Universität zu Halle. Die Reformation hindert ihn an der Ausführung.
- 1688 wird eine Ritterakademie errichtet.
- 1690 kommt C. Thomasius nach Halle, und eröffnet seine Vorlesungen mit einem Programm: De instituendis lectionibus publicis et privatis philosophicis et juridicis.
- 1694 den 12. Jul. Einweihung der Universität in Gegenwart ihres Stifters, des Churfürsten Friedrich III., nachmaligen ersten König von Preußen.
- 1713 kommt Friedrich Wilhelm I. zur Regierung.
- 1723 C. Wolf muß plötzlich Halle verlassen — kehrt aber als Procanzler nach Halle zurück.
- 1729 statt der Revenüen des Klosters Hillersleben wird ein bestimmtes Capital zu Erhaltung eines theologischen Seminariums bestimmt.
- 1740 Regierungsantritt Friedrichs II.
- 1747 wird ein eignes Obercuratorium der Universität angestellt, und von dem geistlichen Departement getrennt. Doch tritt
- 1749 Minister v. Dankelman wieder als einziger Obercurator ein. — Nach ihm die Minister v. Fürst 1763. — v. Münchhausen und v. Sedlitz 1771. 1754

- 1754 Friedrich II. in Halle — unterhält sich mit einigen Professoren.
- 1786 Friedrich Wilhelm II. Kommt zur Regierung und vermehrt auf des Canzler v. Hofmann Vorkstellung den Fond der Universität mit 7000 Thlr. — Botanischer Garten. — Sternwarte. — Naturaliencabinet. — Bau der Universitätsbibliothek und eines anatomischen Theaters. — Philologisches Seminar. — Clinisches und Chirurgisches Institut. — Frey Collegia für ärmere Studirende. — Das Obercuratorium wird auf Minister v. Zedlitz Antrag in ein Oberschulcollegium verwandelt.
- 1788 Minister v. Wöllner wird Chef des Oberschulcollegiums.
- 1793 Kampf der theolog. Fakultät mit der geistlichen Examinationscommission.
- 1794 feyert die Universität ihr erstes Jubiläum — in der Stille.
- 1798 Friedrich Wilhelm III. Kommt zur Regierung. — Aufhebung der geistlichen Examinationscommission.
- 1799 der König in Halle.
- 1802 die Universität wird der Aufsicht des Oberschulcollegiums entnommen.
- 1803 den 13. Jan. der König vermehrt die akademischen Fonds jährlich mit 8000 Thlr.

III.

Warnung für unsre jungen Damen.

Zu C. in Schlessien starb ohnlängst eine sehr schöne und liebenswürdige Frau, Wilhelmine M., im zwey und dreyßigsten Jahr, allgemein bedauert, an den Folgen einer Erkältung. Als man sie beerdigte, hatten viele Einwohner die Straßen, durch die der Leichenzug wankte, erleuchtet, und ihre Freundinnen hatten mit Inschriften von Gutenachts und LEBEWOHLS und andern Ausdrücken der Wehmuth und Herzlichkeit die Fenster geschmückt.

Dies gab zu folgender Elegie Gelegenheit, die wir auch unsern jungen Damen aus wahrem patriotischen Interesse an der Erhaltung ihres Lebens zur Beherzigung empfehlen wollen.

Ach wie warst du so schön, ein Bild der bezaubernden
Liebe
Und wie freundlich und gut! Wie von uns allen
geliebt!
Nur von dem einzigen Irrthum, der unsre Weiber
bethört,
Warst auch du nicht frey, sonst so verständiges Weib,
Dem unseligen Zauber, den keine Satyre entwaffnet,
Den kein Sarg mehr erschreckt, ach! und kein
Jammer bekehrt;
Welcher, der Zone *) zum Trost, die Blumen im Freyen
erziehet,
Die in Jonien **) nur, dachloß im Freyen gedeih'n.
Und

*) Zone — Clima oder Himmelsstrich. **) Jonien — einem Theil von Griechenland, wo ein sehr milder Himmel ist.

Und du büßtest den Irrthum, wie schon so viele ihn
 büßten,
 Lebenslustiges Weib, ach mit des Lebens Verlust!
 Als sie die warnende Leiche heimtrugen zur düsteren
 Kammer,
 War in der weinenden Stadt jegliches Fenster
 erhell't.
 Herzliche Thränen und Segnungen brannten in flam-
 menden Schriften,
 Jede der Griechinnen hielt bebend ein leuchtendes
 Licht,
 Und beweinte den Irrthum, der ihre Geliebte ge-
 tödtet. —
 Welche der Leuchtenden wird nun nicht zertrennen
 das Kleid,
 Das, in Tempe *) erfunden, dem kühlenden Zephyr
 sich öffnet,
 Aber dem schneidenden Sturm hoher Gebirge nicht
 trogt.
 Ach ich sah die Schönste, die leuchtend am meisten
 geweinet,
 Schon am Morgen darauf griechisch gekleidet
 wie sonst;
 Ach ich sahe sie Alle, die unsrer Minna gelehret,
 Mit dem Spinnweb spielte der schneeigte Sturm
 Und von dem eisigen Hauch erstarrte der offene Busen,
 Blaute die rostige Wang', schrumpfte der seidene Arm.
 O des unseligen Zaubers, den keine Satyre entwaffnet,
 Den kein Sarg mehr erschreckt, ach! und kein Jam-
 mer bekehrt.

*) Tempe — dem schönsten mildesten Erdstrich Griechens
 lands.

(Von mehreren neuerlich eingegangenen Aufsätzen,
 Charaden u. s. w., soll nach und nach Gebrauch
 gemacht werden.)

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen s a c h e n.

Nächsten Mittwoch versammelt sich das Almosencollegium in Verbindung mit der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde.

Milde Beyträge.

1) Von der Jungfer Z. ein Paar eigenhändig gestrickte wollene Weiberstrümpfe.

2) Bey der am 21sten Januar d. J. geschehenen Zusammenkunft des combinirten löbl. Neumarkt- und Glauchaischen Bäcker-Gewerks sind auf dem Neumarkte gesammelt und durch den Herrn Syndikus Lange überbracht 2 Thlr. 12 Gr.

3) Von einem ungenannten Wohlthäter ist zur Feuerung der Armen geschenkt und durch den Herrn Assessor Bassenge überreicht ein halber Friedrichsd'or (2 Thlr. 12 Gr.)

4) Bey einem vergnügten Kindraufen ist eins gesammelt und am 24sten Januar durch die Frau Müllerin abgeliefert 13 Gr.

4) Von der Ressourcen Gesellschaft im Galgthörschen Schirfgraben wurde bey einem fröhlichen Mahle für die Armen gesammelt 11 Thlr. 1 Gr.

B e r i c h t i g u n g.

Die seit dem 12ten Januar angetretenen Herrn De-
earen sind: Hr. D. Wösfelt. — Hr. Prof. König. —
Hr. Ob. Vergrath Keil und Hr. Prof. Maaf.

2.

Spielsucht — wozu kann sie verleiten ?

Unter dieser Ueberschrift wünschen die Eltern eines unglücklichen Sohns, den Tod des seit dem 29ten Novbr. v. J. vermiften und am 19ten Januar d. J. im Saalstrohm gefundenen Buchbindermeisters Schaaf, ihren Mitbürgern bekannt gemacht zu lesen. Sie hoffen dadurch Jünglingen und Männern, die taub gegen die Warnungen verständiger Freunde, unempfindlich gegen die Bitten der Ihrigen, von Spielsucht beherrscht, einen großen Theil ihrer Stunden in Spielhäusern verschwenden, und durch jene unglückliche Leidenschaft zu immer mehrern Thorheiten und Fehlthaten verleitet werden, wo möglich, durch diese Bekanntmachung nützlich zu werden. Denn sie soll es ihnen laut sagen, daß diese Sucht ihren sonst guten und braven Sohn zu Grunde richtete und ihm früh und da sein Grab bereitete, wo er es sonst wol nicht würde gefunden haben. Er war zu schwach, den Kampf gegen die Reizungen, die von außen auf ihn zudrangen, glücklich zu kämpfen; er sank, und indem er zuletzt sich nicht wieder empor helfen zu können glaubte, unterlag er. — Weinet, Mitbürger, die ihr Kinder habt, mit den tief gebeugten Eltern, und —

richtet nicht; denn wer darf richten ?

Wißt: es ist ein Einiger,
welcher prüfen und uns richten,
aber auch vergeben kann! —

5

Steht

Steht auch kein Leichenstein auf dem Grabe des Unglücklichen, so erinnere doch dieses die von einer ähnlichen Sucht beherrscht, sie nicht mit Weisheit zu mäßigen wissen, und auf eben dem Wege wandeln, daß der Ausgang dieses Weges Nacht und Untergang ist!!

3.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle 1803.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 7. Jan. dem Gasthalter Günther eine T., Christiane Dorothee Magdalene Caroline. — Den 17. dem Handarbeiter Lohse ein S., Carl Erdmann. — Den 23. dem Stadtfuhrmann Thormann eine T., Marie Wilhelmine.

Ulrichsparochie: Den 18. Jan. dem Stellmachersmeister Schade eine T., Marie Dorothee.

Morisparchie: Den 16. Jan. dem Salzfiedersmeister Knauth eine Tocht., Dorothee Christiane. — Den 17. eine unehel. Tocht. — Den 19. dem verstorbenen Brautnecht Friedmann eine T., Wilhelmine Christiane.

Neumarkt: Den 20. Jan. dem Handarbeit. Baumgarten eine T., todtgeb. — Den 21. dem Schuhmachersmeister Kaul ein S., Johann Christoph Friedrich. — Den 24. dem Strumpfwirkergef. Jordan eine T., Marie Dorothee.

Glauchau: Den 16. Jan. dem Fischergesellen Nicolai ein S., Johann Friedrich. — Den 18. dem Schneidemeister Apitsch ein S., Johann Carl Ferdinand.

b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 23. Jan. der Tuchmachersgeselle Jäger mit M. D. Oppermann.

Ulrichsparochie: Den 17. Jan. der Fabrikarbeiter Söllner mit M. M. Klugin.

c) Ge,

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Jan. des Soldat Caspitow Wittwe*, alt 54 J. Gallenfieber. — Des Handarbeiter Lingelbach Wittwe*, alt 64 J. Brustkrankheit. — Den 17. des Handarbeiter Görner S., Johann Adolph, alt 2 J 6 M. böser Hals. — Der Schuhmachermeister Hindorf*, alt 49 J. 5 M. 2 Z. Auszehrung. — Den 18. des Kammmachermeysters Kluge S., Friedrich August, alt 2 J. 9 M. Folgen des Scharlachfiebers. — Den 19. der Invalid Werneke, alt 77 J. Entkräftung. — Den 20. des Unterofficier Obst S., Johann Christoph, alt 1 W. 3 Z. Jammer. — Des Soldat Habig Z., Johanne Rosine Elisabeth, alt 1 W. 3 Z. Steckfluß. — Den 21. des Unterofficier Solzer Z., alt 6 J. 7 M. Auszehrung. — Der Invalid Klingebard, alt 66 J. Brustkrankheit. — Den 23. der Glasermeister Scheffler, alt 55 J. 8 M. 2 W. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 20. Jan. eine unehel. Z., alt 10 M. Auszehrung. — Des Tambours Werner Z., Johanne Christiane, alt 11 W. — Der Handarbeiter Jansch*, alt 69 J. Entkräftung. — Den 21. des Rade- und Stellmachermeysters Vemisch Wittwe, alt 82 J. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 16. Jan. des Soldat Bretzmeyer S., Johann Christian, alt 5 J. 1 M. 18 Z. Auszehrung. — Den 21. des Handarbeiters Heyl Tocht., Johanne Rosine, alt 1 J. 3 W. Zahnen. — Den 22. der Soldat Hennig, alt 44 J. Brustkrankheit. — Den 24. der Seiler-Obermeister Lincke, alt 72 J. 4 M. 3 W. Entkräftung.

Dorfkirche: Den 20. Jan. der Strumpfwirkermeister Kurze, alt 75 J. Steckfluß. — Den 22. eine unehel. Z., alt 1 J. 6 M. Zahnen.

Neumarkt: Den 19. Jan. der Invalid Westling, alt 65 J. Fieber. — Eine unehel. Z. — Des Handarbeiter Enderlein Z., alt 4 Z. Steckfluß.

Den

Den 22. wurde der im Saalstrohm gefundene Buchbindermeister Schaaf, alt 27 J. 6 M., begraben.

4.

Angelommene Fremde in Halle,
vom 19ten bis incl. 25ten Januar 1803.

Den 19. Jan. Rauchhändler Wittich a. Leipzig; log. i. 3 Schwanen. — Kaufm. Solinger; Kaufm. Bethgen; Kaufm. Lepke a. Braunsch. i. g. Löw.

Den 20. Jan. Kaufm. Stein a. Frankfurt am Mayn; Kaufmann Krappe a. Hamburg; Kaufmann Jonas Selig aus Berlin; Weinhändler Dittmer aus Magdeburg; log. i. gold. Ringe.

Den 21. Jan. Amtmann Steinkopf a. Bernsburg; v. Borch, Gutsbesitzer in Pommern; Kaufmann Jacob aus dem Reiche; log. i. gold. Löwen.

Den 23. Jan. Bar. v. Groß a. Brnshw.; Rittm. v. Klingler a. Litschane; Roth a. Frankf. a. M.; Kaufm. Müller a. Brem.; Lebus u. Welis a. Hamb.; log. i. g. L.

Den 24. Jan. Rittmeister v. Freyberg a. Ranschin; Vollmer a. Hamb.; log. i. gold. Löwen.

Den 25. Jan. Lieut. v. Tertenborn; Kaufmann Friedrich a. Eisleben; log. i. gold. Löwen.

Bekanntmachungen.

Am 12ten d. M. ist ohnweit des Dorfes Beesen an der Elster eine Weibsperson von mittlerer Statur und schwarzen Haaren, die dem Anscheine nach gebettelt hat, und zwischen 30 und 40 Jahren gewesen, an dem von Beesen nach der Breihanschenke führenden Wege, ohnweit der Elster, schwach und beynaher erstarrt, gefunden, sofort zwar in die Krankenwohnung nach Beesen, wo man ihr die möglichste Hülfe geleistet, gebracht worden, jedoch nach kurzer Zeit hieselbst am Schlagflusse gestorben. Wahrscheinlich ist diese Person, welche eine weiße Piquee-Mütze, ein blaugewürfeltes Halstuch, ein grünes Tuch-Kamisol mit langen Ermieln, einen alten Flanellock, einen grün und schwarz gestreiften Rock, halbwoollen, gestreift,

streifte, und noch eine leinene Schürze, nebst ein Paar weißbunten Strümpfen mit rothen Zwickeln, und ein grünes Tuchmieder, an ihrem Leibe getragen, außerdem aber noch einen Korb mit ein Paar alten Pantoffeln und ein Paar Handschuhen bey sich gehabt, aus der Stadt Halle gebürtig. Da aber selbige bereits sprachlos nach Beesen gebracht worden, und sie daher ihren Wohnort nicht mehr anzugeben im Stande gewesen; so wird solches ihren etwanigen Verwandten und Angehörigen hiermit bekannt gemacht, um den nöthigen Gebrauch hiervon machen zu können. Wobey ihnen zugleich fernerweit eröffnet wird, daß selbige auf erfolgte Besichtigung des Herrn Land-Chirurgi Harsleben, auf dem gewöhnlichen Gottesacker zu Beesen begraben worden.

Beesen an der Elster, den 17. Januar 1803.

Eines Edlen Raths der Stadt Halle
Amt allda.

Es ist auf hiesigem Todten-Acker ein Schwibbogen aus freyer Hand zu verkaufen, und wird nachgewiesen von dem
Bücherantiquar Mette.

Ich finde für nöthig, hierdurch bekannt zu machen, daß mein Sohn bereits seit drey Jahren majoren und sein eigener Herr ist, auch von mir nichts mehr zu fordern hat; daher also alle diejenigen, welche sich mit ihm in Handlungs- oder Geldgeschäfte einlassen, lediglich an ihn allein sich zu halten haben. Kern, Chirurgus.

In der Fleischergasse auf dem Neumarkt sind die sub No. 1154 und 1155 in Eins zusammengezogene belegene Häuser, so wie sie jetzt sind, oder auch wieder einzeln getheilt, und wo in dem Einen größern 4 Stuben, eine Küche, Kammern, ein Branntweineinbrenn- oder Färbehaus, daran ein großer Hof und in demselben ein Brunnen nebst mehrerer Stallung; in dem kleinern ebenfalls 4 Stuben, Kammern, auch ein Hof und Stall befindlich ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb an den Eigenthümer selbst, oder an den Maurermeister Deybaldt, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße, wenden.

Halle, den 17. Januar. 1803.

Auf bevorstehende Ostern werden ein Paar, zur Benutzung höherer Unterrichtsanstalten genugsam vorbereitete Pädagoge mein kleines Erziehungs-Institut verlassen. Ich wünsche diese Plätze wieder besetzt zu sehn, und zeige dies daher denen Eltern und Vormündern an, welche geneigt seyn sollten, mir ihre Kinder oder Pfliegempfehlten anzuvertrauen. In Betreff der Einrichtung meines Instituts beziehe ich mich auf die Anzeige, welche Herr Prof. Voss in Halle davon bereits in diesem patr. Wochenblatt gemacht hat, und bemerke nur noch, daß Kinder vom 6ten Jahre an aufgenommen werden. Jede anderweitige nähere Auskunft werde ich mit Vergnügen geben, wenn man sich deshalb an mich wenden will.

Theodor Eiten,

Prediger zu Ober-Wiederstadt bey Sandersleben.

Die Geschäfte des Hauswesens, ein Handbuch für junge Frauenzimmer, die gute Hauswirthinnen werden wollen. Von einer erfahrenen Hausmutter herausgegeben. 8. — Wir als Verleger erlauben uns nichts zum Lobe dieses Werks zu sagen, welches sich von allen Andern ähnlichen Inhalts dadurch so vortheilhaft unterscheidet, daß der darin ertheilte Unterricht sich durchaus auf selbstgemachte Versuche und geprüfte Erfahrungen gründet, und daher bey angestellter Probe sich sogleich selbst empfehlen wird. Bis zu Anfang des Merzes in diesem Jahre wird sowol bey uns, als in allen Buchhandlungen, so wie in den naheliegenden Postämtern von den Liebhabern dieses angezeigten Buches 1 Thlr. Pränumeration angenommen. Das Buch erscheint gleich nach Ostern dieses Jahres. Die Sammler erhalten das 6te Exemplar frey. Wer seinen Namen dem Buch vordruckt wünscht, beliebe solchen deutlich geschrieben, da, wo pränumerirt wird, einzureichen. Briefe und Gelder erwartet durchaus frey die Franzen und Große'sche Buchhandlung in Stendal.

In Halle nehmen sämtliche Buchhandlungen Pränumeration an.

Von der Geographie 2ter Theil wird der 3te Bogen à 1 Groschen ausgegeben bey

Fr. Chr. Dreyßig in der Steinstraße.

Auf E. E. Rath's Verfügung sollen die dem Publico zugehörigen Thürme an der Saalpforte und resp. Hallmauer, deren erstern der Salzwirker Naumann bis auf Ostern 1804, letztern aber der Invalide Albrecht bis auf Ostern d. J. in Zeitpacht hat, von diesem Zeitraum an in Erbpacht ausgethan werden, und ist Terminus licitationis hierzu, unter den in der rathhäuslichen Schreiberey nachzusehenden Bedingungen, auf den 29ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, in der gewöhnlichen Rath's-Session, anberaunt worden. Halle, den 15. Jan. 1803.

Präsident, Rath'smeistere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Zur anderweiten Verpachtung der dem Publico zugehörigen, vor dem Clauethore belegenen Ziegelscheune, auf 6 und dem Bestinden nach 12 Jahre, unter den in der rathhäuslichen Schreiberey nachzusehenden Bedingungen sind Magistratswegen

der 28te d. M.

der 11te Februar und

der 25te Februar d. J.

zu Terminen angesetzt, woselbst die Pachtlustigen sich jedesmal Morgens um 10 Uhr in der gewöhnlichen Rath's-Session einfinden, ihre Gebote abgeben, und gewärtigen können, daß nach erfolgter allerhöchster Approbation ein Pacht-Contract mit dem Bestbiethenden werde abgeschlossen werden. Halle, den 14. Januar 1803.

Präsident, Rath'smeistere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Die Miethswohnung in dem Scharrengebäude, welche bisher der verstorbene Fechtmeister Riedelsheimer inne gehabt, soll von Ostern d. J. an anderweit auf 3 oder 6 Jahre vermietet werden. Terminus zur öffentlichen Verpachtung dieser Miethswohnung ist auf den 7ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der gewöhnlichen Rath'sstube, angesetzt, und können sich Liebhaber dazu einfinden, ihre Gebote thun, und haben zu gewärtigen, daß mit dem Bestbiethenden bis auf Approbation abgeschlossen werden soll. Halle, den 7. Jan. 1803.

Präsident, Rath'smeistere und Rathmanne
der Stadt Halle.

In meinem in der großen Ulrichsstraße belegenden Hause No. 64 ist künftige Ostern eine Etage vorn heraus an eine stille Familie zu vermieten, und kann täglich in Augenschein genommen werden. Halle, den 25. Jan. 1803.
Gemeinheitsmeister Kambach.

Auf künftige Ostern sind zwey Wohnungen: nemlich in dem in der kleinen Ulrichsstraße unter No 1020 belegenden von Entfortschen Hause die untere, und in der großen Ulrichsstraße No 72 in dem Plantierschen Hause die zweyte Etage zu vermieten. Letztere kann auf Verlangen auch früher bezogen werden. Das Nähere hierüber erfährt man auf dem hiesigen Königl. Adresshause.

In meinem am Paradeplatz No. 1050 belegenden Hause ist nächste Ostern d. J. eine Etage von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, für eine stille Familie, vorn heraus belegen, zu vermieten. Halle, den 6 Jan. 1803.
Christiane Thring, geb Pein.

In dem bisher gewesenem Zerenerschen Hause No. 610 am Moritzkirchhofe ist auf Ostern die obere Etage, in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holz-, Boden- und Kellerraum bestehend, zu vermieten. Mietheslustige melden sich in dem daneben gelegenen Grunertschen Hause.

Es ist an der Glauchaischen Kirche eine Wohnung für einen Kaufmann, bestehend in einem Laden, 2 Stuben, nebst Boden und Kellerraum, im Hause des Fuhrmann Kerner zu vermieten, und kann täglich in Augenschein genommen werden.

Da ich im May dieses Jahres Halle verlassen werde, so bin ich willens mein Haus an der Clausstraße No. 855 aus freyer Hand zu verkaufen. Wittwe Krug.

Große Pommersche Spickgänse, das Stück 1 Thlr. 4 Gr.; Brüste, das Stück 20 Gr.; Gänsepöckelfleisch, das Pfund 3 Gr. 8 Pf. und Doppelschiffmumme, die Kanne 8 Gr. hat frisch und schön bekommen
der Kaufmann Riesel am alten Markte.